

SONNENSCHUTZ UND ÜBERDACHUNG

Markise auswählen und montieren lassen: Bauart, Schatten und Befestigung planen

Offene Gelenkarm-, Kassetten- oder Pergolamarkise? Dieser Ratgeber verbindet Schattenziel, Wind, Wandaufbau, Bedienung und Montage zu einer belastbaren Angebotsgrundlage.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 20.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/markise-auswaehlen-und-montieren-lassen/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab	3
01 Welche Markise passt zu Terrasse oder Balkon?	3
02 Bedarf zuerst auf der Terrasse beobachten	4
03 Sonnenlauf und Schattenwurf richtig einschätzen	4
04 Vier Bauarten im Vergleich	5
05 Offene Gelenkarmmarkise: sinnvoll bei Schutz von oben	7
06 Halbkassette oder Vollkassette bewusst wählen	7
07 Pergolamarkise: größere Anlage mit zusätzlichen Schnittstellen	8
08 Breite, Ausfall, Montagehöhe und Durchgang zusammen planen	8
09 Wind ist eine Systemfrage, keine einzelne Kilometerangabe	9
10 Befestigungsgrund vor dem Angebot klären	9
11 Montage an Wärmedämmverbundsystemen ohne Standardrezept	10
12 Wand-, Decken- oder Dachsparrenmontage vergleichen	11
13 Kurbel, Motor und Notbedienung	12
14 Wind-, Sonnen- und Regensensoren richtig einordnen	12
15 Markisentuch, Farbe und Nahtbild auswählen	13
16 Regen, Nässe, Schnee und Frost nicht verwechseln	13
17 Eigentum, Mietwohnung und Gestaltung vorab klären	14
18 Was in ein vergleichbares Angebot gehört	14
19 Ablauf von Aufmaß bis Übergabe	15
20 Pflege und regelmäßige Kontrolle	15
21 Typische Planungsfehler vermeiden	15
22 Checkliste für das Angebotsgespräch	16
23 Häufige Fragen	16
Quellen & weiterführendes Wissen	18
Passende Fachbetriebe finden	19

Das Wichtigste vorab

- Schattenziel nach Tageszeit, Orientierung, Montagehöhe, Neigung und Ausfall festlegen.
- Offene, Halb- und Vollkassetten sowie Pergolamarkisen nach Montageort und Nutzung vergleichen.
- Windwiderstand immer für konkrete Größe, Einbausituation und Befestigung bewerten.
- Putz und Dämmstoff sind keine tragfähigen Befestigungsgründe; der Wandaufbau muss geklärt werden.
- Motor, Taster, Funk und Sensoren als kompatibles Bedienkonzept planen.
- Eine Markise ist primär Sonnenschutz; Regen-, Schnee- und Frostgrenzen schriftlich klären.
- Angebote einschließlich Aufmaß, Konsolen, Montage, Elektroarbeit, Einstellung und Dokumentation vergleichen.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Welche Markise passt zu Terrasse oder Balkon?

Eine Markise wird nicht allein nach Breite, Stofffarbe und Preis ausgewählt. Entscheidend sind Sonnenstand, gewünschte Schattenfläche, Windlage, Montagehöhe, Befestigungsgrund und Bedienung. Auch der Schutz des eingefahrenen Tuchs unterscheidet sich: Bei einer offenen Gelenkarmmarkise bleiben Tuchrolle und Mechanik weitgehend sichtbar, eine Halbkassette schützt vor allem von oben, eine Vollkassette umschließt Tuch und Arme im eingefahrenen Zustand. Eine Pergolamarkise führt das Tuch zusätzlich über seitliche Schienen und vordere Pfosten.

Beginnen Sie deshalb mit der Nutzung: Soll nur der Esstisch am Nachmittag beschattet werden, die Glasfläche vor Überhitzung geschützt oder eine große Terrasse regelmäßig genutzt werden? Wo sitzen Menschen, wo öffnen Türen und Fenster, und in welcher Richtung wandert der Schatten? Aus diesen Angaben entsteht eine belastbare Planung. Der Fachbetrieb übernimmt das verbindliche Aufmaß, beurteilt den Untergrund und legt Konsolen, Befestigung und Produktkonfiguration fest.

02 Bedarf zuerst auf der Terrasse beobachten

Fotografieren Sie die Fläche an mehreren sonnigen Tagen vormittags, mittags und am späten Nachmittag. Markieren Sie auf einem Grundriss Hauswand, Himmelsrichtung, Sitzgruppe, Türen, Fenster, Fallrohre, Leuchten und Pflanzen. Bei tief stehender Sonne kann ein großer Ausfall allein ungenügend sein; ein absenkbarer Volant oder eine seitliche Ergänzung kann sinnvoller sein als eine noch breitere Markise.

Notieren Sie außerdem, wann die Terrasse tatsächlich genutzt wird. Eine Ostseite braucht am Frühstückstisch einen anderen Schutz als eine Westseite am frühen Abend. Prüfen Sie, ob der Schatten nur draußen oder zugleich vor einer Glasfläche liegen soll. Für den sommerlichen Wärmeschutz ist außenliegender Sonnenschutz grundsätzlich wirksam, doch die konkrete Wirkung hängt von Fenster, Orientierung, Steuerung und Nutzung ab.

Legen Sie Prioritäten fest: Schatten, Sichtschutz, Schutz des Tuchs, filigrane Optik, große stützenfreie Fläche, Bedienkomfort oder begrenzter Montageplatz. Eine Markise bleibt in erster Linie ein beweglicher Sonnenschutz. Sie ist nicht automatisch ein dauerhaftes Regendach und ersetzt keine statisch geplante Überdachung.

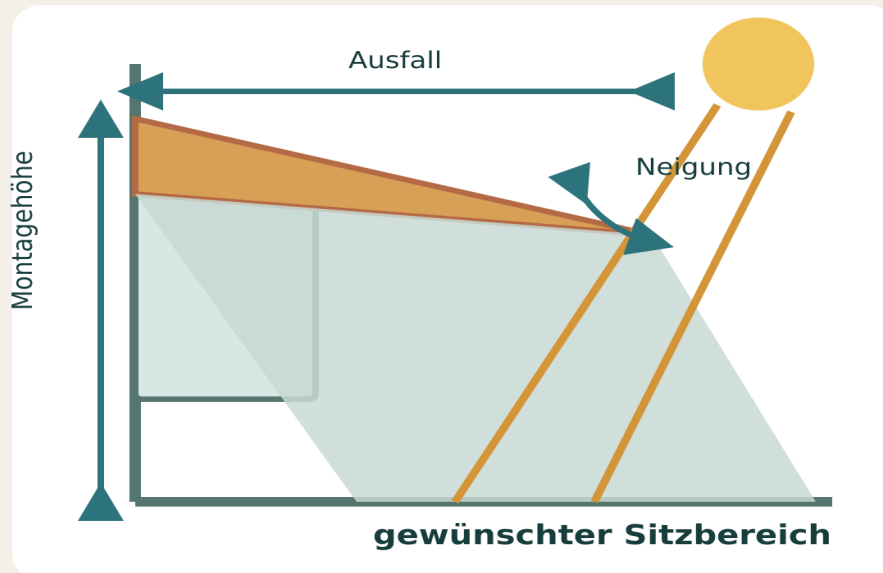
03 Sonnenlauf und Schattenwurf richtig einschätzen

Der Schatten fällt nicht senkrecht unter das Tuch. Sonnenhöhe, Ausrichtung, Montagehöhe, Neigung und Ausfall bestimmen, wo die Schattenkante liegt. Ein kurzer Ausfall kann bei hoch stehender Mittagssonne genügen, während dieselbe Markise bei tiefem Abendlicht den Sitzplatz kaum abschirmt. Planen Sie daher nicht nur die Tuchfläche, sondern den Schatten am gewünschten Zeitpunkt.

Bitten Sie im Beratungsgespräch um eine Skizze mit Wand, Montagehöhe, Neigung, Ausfall und Sitzbereich. Prüfen Sie mindestens zwei typische Sonnenstände. Verlassen Sie sich nicht auf eine Visualisierung ohne Maßangaben. Bei großen Glasflächen kann zusätzlich entscheidend sein, ob der Schatten die Scheibe erreicht oder nur den Boden davor.

Ein Volant-Rollo senkt am Ausfallprofil eine zusätzliche textile Fläche ab. Das kann bei tief stehender Sonne und als Sichtschutz helfen. Klären Sie Durchgangshöhe, Windempfindlichkeit und Bedienung. Seitenmarkisen schützen seitlich, beanspruchen jedoch eigene Befestigungspunkte und Bewegungsflächen. Beide Ergänzungen müssen zum Hauptsystem und zum geplanten Gebrauch passen.

Schatten statt nur Tuchfläche planen



Im Angebot gemeinsam darstellen:

Tageszeit und Himmelsrichtung · Montagehöhe · Ausfall
Neigung · Durchgangshöhe · Fenster und Türen
Bei tiefer Sonne Volant oder seitlichen Schutz prüfen.

Schematische Darstellung ohne festen Sonnenwinkel oder Maßstab

Nicht nur die Tuchfläche planen: Der gewünschte Schatten entsteht aus Sonnenstand, Geometrie und Nutzung.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

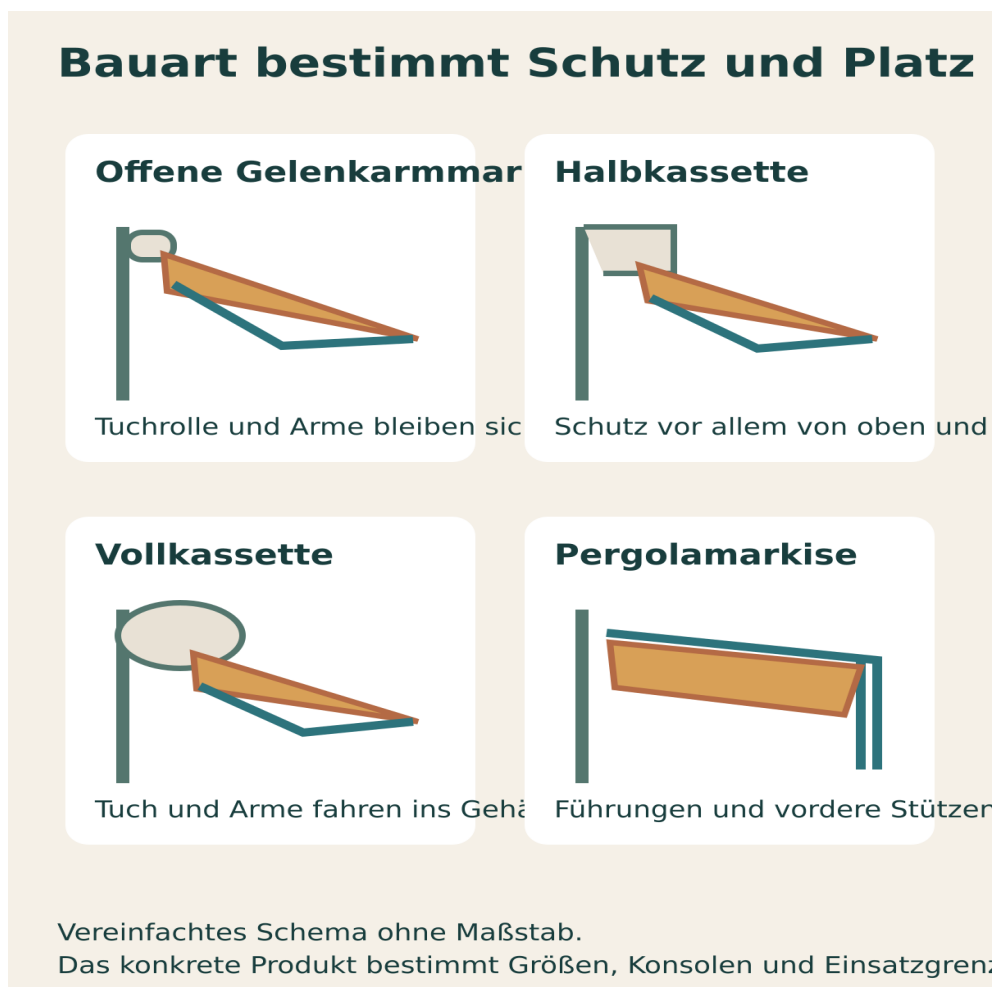
04 Vier Bauarten im Vergleich

Offene Gelenkarmmarkisen spannen das Tuch über ausfahrende Arme und benötigen keine geschlossene Kassette. Sie sind konstruktiv schlank und häufig für geschützte Montageorte interessant. Tuchrolle und Mechanik bleiben jedoch stärker der Umgebung ausgesetzt. Halbkassetten oder Hülsen schützen Tuch und Teile der Mechanik vor allem von oben und vorn, ohne das gesamte System vollständig zu umschließen.

Bei einer Kassettenmarkise fahren Tuch und Gelenkarme in ein geschlossenes Gehäuse. Das verbessert den Schutz im eingefahrenen Zustand und ergibt eine aufgeräumte Ansicht. Die Kassette macht eine ungünstige Montageposition aber nicht automatisch geeignet; Anschluss, Gewicht, Konsolenabstände und Wartungszugang bleiben zu planen.

Eine Pergolamarkise besitzt seitliche Führungen und vordere Stützen. Sie kann größere Flächen und andere Nutzungssituationen abdecken, benötigt aber Fundamente oder geeignete Aufstellpunkte, Entwässerungs- und Anschlussplanung sowie mehr Platz. WAREMA unterscheidet in seinem Terrassenprogramm unter anderem offene beziehungsweise halboffene Gelenkarm-, Kassetten- und Pergolalösungen. Die genannten Produktmaße sind herstellerspezifisch und dürfen nicht als allgemeine Systemgrenzen übernommen werden.

Quelle: WAREMA, Terrassenmarkisen



Die Bauart beeinflusst Schutz, Erscheinungsbild und zusätzliche Auflager. Größen und Einsatzgrenzen bestimmt das konkrete Produkt.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

05 Offene Gelenkarmmarkise: sinnvoll bei Schutz von oben

Eine offene Gelenkarmmarkise kann unter einem ausreichend tiefen Dachüberstand oder Balkon eine einfache Lösung sein. Prüfen Sie dabei nicht nur, ob Regen von oben abgehalten wird. Seitlicher Schlagregen, Schmutz, Laub und die Lage der Tuchrolle beeinflussen die Beanspruchung ebenfalls. Ein separates Regendach kann das System von oben ergänzen.

Vorteile sind die reduzierte Bauform und ein guter Zugang zu vielen Bauteilen. Dem steht ein geringerer Rundumschutz im eingefahrenen Zustand gegenüber. Lassen Sie zeigen, welche Teile sichtbar bleiben und wie sie gereinigt beziehungsweise gewartet werden. Die offene Bauart ist nicht pauschal schlechter; sie muss nur zum Montageort und zur gewünschten Optik passen.

Bei kleinem Platzangebot sind Breite und Ausfall voneinander zu unterscheiden. Ein großer Ausfall bei relativ schmaler Breite stellt besondere Anforderungen an Arme und Konstruktion. Ob eine entsprechende Ausführung möglich ist, entscheidet das konkrete Produkt. Verlangen Sie dafür eine eindeutige Modell- und Größenangabe im Angebot.

06 Halbkassette oder Vollkassette bewusst wählen

Eine Halbkassette schützt die Tuchrolle und häufig Teile der Technik, lässt aber konstruktionsbedingt Bereiche offen. Sie kann einen Mittelweg zwischen offener Anlage und Vollkassette bilden. Entscheidend ist, welche Komponenten in der geplanten Montageposition tatsächlich geschützt sind. Begriffe wie Halbkassette, Hülsenmarkise oder Regendach werden im Markt nicht immer identisch verwendet; vergleichen Sie deshalb Zeichnung und Funktion statt nur den Namen.

Die Vollkassette umschließt Tuch und Arme im eingefahrenen Zustand. Achten Sie darauf, wie Ausfallprofil und Kassette schließen und ob bei der gewählten Neigung ein sauberer Abschluss entsteht. Auch Wasser, das von der Fassade läuft, darf nicht ungeplant hinter oder in das Gehäuse geführt werden.

Eine größere Kassette bringt Gewicht und Hebelwirkung an die Wand. Das ist kein Argument gegen diese Bauart, aber ein Grund für die gemeinsame Betrachtung von Produkt, Konsolen und Untergrund. Fragen Sie außerdem, wie Motor, Tuch oder Arme später zugänglich sind. Wartungsfreundlichkeit gehört zur Auswahl, nicht erst zur Reparatur.

07 Pergolamarkise: größere Anlage mit zusätzlichen Schnittstellen

Bei einer Pergolamarkise wird das Tuch über seitliche Führungen zu vorderen Pfosten geführt. Die Konstruktion kann bei großen Terrassen oder exponierteren Situationen Vorteile bieten. Sie benötigt aber definierte Auflager, Fundamente oder eine andere zugelassene Befestigung. Gefälle, Wasserführung, Leitungen im Boden und die Position der Pfosten müssen vor der Bestellung geklärt sein.

Die Produktnorm DIN EN 13561 behandelt Markisen und wesentliche Gefährdungen, weist aber darauf hin, dass bei Pergolamarkisen das Bauteil, an dem die Anlage befestigt ist, nicht durch die Norm abgedeckt wird. Damit bleibt die Tragfähigkeit des Gebäudes beziehungsweise der Aufstellung eine eigene Planungsaufgabe. **Quelle: DIN Media, DIN EN 13561**

Klären Sie, ob das angebotene System nur für Sonne, zusätzlich für definierten Regen oder für weitere Nutzungssituationen vorgesehen ist. Begriffe wie „wetterfest“ sind ohne konkrete Leistungs- und Bediengrenzen zu ungenau. Lassen Sie Neigung, Entwässerung, zulässige Wetterbedingungen und das Verhalten bei Abwesenheit schriftlich benennen.

08 Breite, Ausfall, Montagehöhe und Durchgang zusammen planen

Die Bestellbreite beschreibt nicht automatisch die beschattete Breite. Seitliche Gehäuseteile, Arme, Führungen und Sonnenstand verändern die nutzbare Schattenfläche. Der Ausfall ist die Entfernung, über die das Tuch nach vorn fährt. Für die Planung sind zusätzlich Neigung, Montagehöhe und die Höhe des Ausfallprofils wichtig.

Eine niedrige Vorderkante kann gut verschatten, aber den Durchgang stören. Eine sehr hoch montierte Markise kann mehr Kopffreiheit bieten, bei tief stehender Sonne jedoch weniger schützen. Türen und Fenster müssen sich in jeder sinnvollen Markisenposition öffnen lassen. Prüfen Sie auch Außenleuchten, Rollläden, Lüftungsauslässe und Dachrinnen.

Lassen Sie die geplante Anlage in Vorderansicht und Schnitt darstellen. Die Skizze sollte Bestellbreite, Ausfall, Neigung, Montagehöhe, Durchgangshöhe und relevante Hindernisse zeigen. Bei einer Eckterrasse oder versetzten Glasflächen können zwei kleinere Anlagen besser steuerbar sein als eine sehr große.

09 Wind ist eine Systemfrage, keine einzelne Kilometerangabe

Eine ausgefahrene Markise bildet eine große Angriffsfläche. Windwiderstand hängt von Bauart, Größe, Ausfall, Neigung, Montage, Befestigungsgrund und Einbausituation ab. Die Delegierte Verordnung (EU) 2019/1188 ergänzt Leistungsklassen für den Widerstand äußerer Abschlüsse und Markisen gegen Windlast und unterscheidet Produktgruppen, darunter Gelenkarm- und Pergolamarkisen. **Quelle: EUR-Lex, Verordnung (EU) 2019/1188**

Eine Windklasse des Produkts ist keine pauschale Zusage, dass die Markise an jeder Fassade bis zu einer bestimmten Wetter-App-Anzeige ausgefahren bleiben darf. Lokale Böen an Gebäudeecken, Fallwinde, Abschattung durch Nachbargebäude und die Montagehöhe können abweichen. Entscheidend sind Herstellerunterlagen und Montageanleitung der konkreten Konfiguration.

Vereinbaren Sie, welche Windwiderstandsklasse für die angebotene Größe gilt und welche Nutzungsvorgabe daraus folgt. Fragen Sie, wie der Monteur die Befestigung darauf abstimmt. Bei aufziehendem Gewitter oder heftigen Böen wird die Markise rechtzeitig eingefahren; eine Automatik ersetzt die Aufmerksamkeit nicht.

10 Befestigungsgrund vor dem Angebot klären

Konsolen müssen Lasten aus Eigengewicht und ausgefahrener Anlage in einen tragfähigen Untergrund übertragen. Putz, Bekleidung oder Dämmstoff allein sind kein ausreichender Befestigungsgrund. Hinter der Oberfläche können Beton, Voll- oder Lochmauerwerk, Porenbeton, Holzbauteile oder mehrschichtige Aufbauten liegen. Jeder Untergrund erfordert eine passende, nachgewiesene Lösung.

Stellen Sie vorhandene Bauunterlagen bereit und fotografieren Sie die Fassade innen und außen. Ein Leitungssuchgerät oder eine Probebohrung ersetzt keine vollständige Beurteilung, kann aber Teil der Erkundung sein. Bei unbekanntem Mauerwerk muss der Anbieter festlegen, wie der Untergrund identifiziert und die Befestigung bemessen wird.

Das Angebot sollte Zahl und Lage der Konsolen, vorgesehenes Befestigungssystem, Untergrundannahme und notwendige Zusatzarbeiten benennen. Pauschale Formulierungen wie „Montagematerial inklusive“ reichen bei unklarer Fassade nicht. Wenn die Annahme vor Ort nicht zutrifft, braucht es einen vereinbarten Entscheidungsweg statt improvisierter Befestigung.

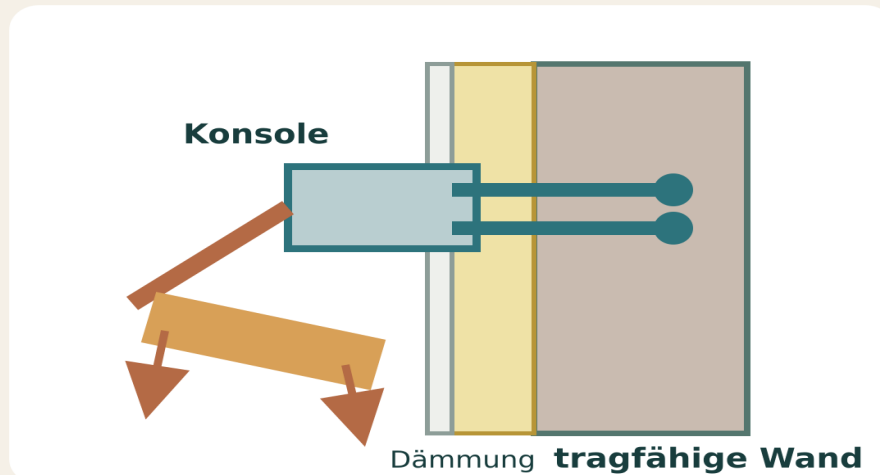
11 Montage an Wärmedämmverbundsystemen ohne Standardrezept

Bei einem WDVS muss die Last durch oder in Verbindung mit der Dämmschicht sicher in den tragfähigen Wandaufbau gelangen. Zugleich sollen Druckstellen, Feuchteintrag und unnötige Wärmebrücken vermieden werden. Dafür existieren spezielle Montageelemente und Abstandssysteme, deren Eignung an Zulassung, Bewertung und Randbedingungen gebunden ist.

Eine Europäische Technische Bewertung des DIBt beschreibt beispielsweise spezielle Tragwinkel für wärmebrückenarme Befestigungen von Markisen und anderen Anbauteilen an massiven, tragfähigen Außenwänden mit WDVS. Sie gilt nur für das bewertete Produkt und die dort genannten Bedingungen; daraus folgt kein universelles Dübelrezept. **Quelle: DIBt, ETA-21/0723**

Klären Sie den vorhandenen Dämmaufbau, die Lage tragfähiger Bauteile und mögliche Herstellervorgaben des Fassadensystems. Der Betrieb soll die gewählte Befestigung dokumentieren und Anschlussstellen fachgerecht gegen Feuchtigkeit ausführen. Bei Neubauten ist es meist einfacher, Montagepunkte früh mit Rohbau, Dämmung und Elektroplanung abzustimmen.

Befestigung: Last bis in die Wand fü



Vier Nachweise gehören zusammen

- 1 Wandaufbau und tragfähigen Untergrund bestimmen
- 2 Lasten der konkreten Markise und Größe ansetzen
- 3 Bewertetes Befestigungssystem passend auswählen
- 4 Druck, Wärmebrücke und Feuchteanschluss planen

Kein Dübel- oder Konsolenrezept: System und Randbedingungen werden am konkreten Gebäude fachlich festgelegt.

Lasten müssen über ein geeignetes System in den tragfähigen Untergrund gelangen. Die Skizze ist kein universelles Befestigungsrezept.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

12 Wand-, Decken- oder Dachsparrenmontage vergleichen

Eine Wandmontage ist naheliegend, wenn ausreichend tragfähige Fläche über Türen und Fenstern vorhanden ist. Bei geringem Sturz kann eine Deckenmontage unter einem Balkon oder Dachüberstand infrage kommen. Dachsparrenhalter sind eine weitere, objektspezifische Lösung. Jede Montageart verändert Kräfte, Konsolen, Geometrie und sichtbare Anschlüsse.

Die gewählte Position muss außerdem Wasserführung und Wartung berücksichtigen. Von oben ablaufendes Wasser darf nicht in Bohrungen oder hinter Anschlüsse gelangen. Dachabdichtungen, Attiken und hinterlüftete Fassaden benötigen eine abgestimmte Detailplanung. Eine optisch günstige Stelle ist nicht automatisch statisch oder bauphysikalisch geeignet.

Lassen Sie im Angebot die Montageart eindeutig benennen. Wenn Gerüst, Hubarbeitsbühne, Öffnung von Bekleidungen oder Wiederherstellung von Putz erforderlich sind, gehören diese Leistungen und Zuständigkeiten in die Kalkulation.

13 Kurbel, Motor und Notbedienung

Eine Handkurbel ist technisch überschaubar und benötigt keinen Stromanschluss. Bei großen Anlagen oder häufiger Bedienung kann sie jedoch unkomfortabel sein. Achten Sie auf erreichbare Kurbelposition, Drehrichtung und Aufbewahrung. Der Bedienweg darf nicht mit Möbeln oder Geländern kollidieren.

Ein Motor erleichtert regelmäßiges Ein- und Ausfahren und ermöglicht Sensoren oder Smart-Home-Anbindung. Planen Sie Stromzuführung, Leitungsweg, Trennmöglichkeit und Bedienstellen vor der Fassadenfertigstellung. Elektroarbeiten gehören in fachkundige Hände. Legen Sie fest, ob ein fester Taster, Funkhandsender, App oder mehrere Bedienarten vorgesehen sind.

Fragen Sie nach dem Verhalten bei Stromausfall. Je nach Produkt kann eine Nothandkurbel, ein Akkusystem oder nur das Abwarten bis zur Spannungsrückkehr vorgesehen sein. Die Lösung muss zur Einbausituation passen und darf nicht durch Möbel oder Verkleidungen blockiert werden.

14 Wind-, Sonnen- und Regensensoren richtig einordnen

Ein Windsensor kann bei Überschreitung eines eingestellten Werts einen Einfahrbefehl auslösen. Ein Sonnensensor fährt den Behang abhängig von Helligkeit aus oder in eine Zwischenposition. Ein Regensensor kann je nach System eine Schutz- oder Komfortfunktion auslösen. Kompatibilität von Sensor, Steuerung und Motor ist deshalb wichtiger als eine lange Zubehörliste.

Somfy beschreibt für sein System eine automatische wind- und optional regenabhängige Steuerung, bei der der Behang beim Überschreiten eines eingestellten Windwerts eingefahren wird. Diese Aussage gilt für die dafür vorgesehenen Antriebe und Empfänger, nicht automatisch für andere Systeme. **Quelle: Somfy, Terrasse und Markise**

Sensoren müssen passend platziert, eingestellt, getestet und gewartet werden. Ein schwingungsbasierter Sensor am Ausfallprofil reagiert anders als ein Windrad an der Fassade. Gebäudeabschattung kann dazu führen, dass der Sensor eine andere Belastung misst als die Tuchfläche. Vereinbaren Sie die Einweisung und einen Funktionstest. Bei Gewitter, Sturmwarnung, Frost oder längerer Abwesenheit bleibt das rechtzeitige Einfahren maßgeblich.

15 Markisentuch, Farbe und Nahtbild auswählen

Helle Stoffe wirken oft leichter und lassen mehr diffuses Licht zu, dunklere Töne können stärker abschatten, verändern aber die Farbwahrnehmung auf der Terrasse. Entscheiden Sie mit echten Mustern im Außenlicht. Bildschirmfarben und kleine Katalogfelder bilden Struktur, Transparenz und Wirkung nur begrenzt ab.

Fragen Sie nach Material, Flächengewicht, Licht- und UV-Eigenschaften, Wasserabweisung, Pflege und Ersatzmöglichkeit. Werbeaussagen wie „UV-Schutz“ brauchen eine konkrete, dokumentierte Angabe. Das Tuch kann sich abhängig von Breite, Wicklung, Nähten und Feuchte leicht wellen oder im Saumbereich abzeichnen; lassen Sie typische materialbedingte Erscheinungen erklären.

Bei breiten Anlagen sind Tuchbahnen und Nähte sichtbar. Klären Sie deren Verlauf vor der Bestellung. Ein bedrucktes oder stark gemustertes Tuch beeinflusst die Fassadenansicht auch im teilweise ausgefahrenen Zustand. Rahmenfarbe, Kassette und Ausfallprofil sollten gemeinsam bemustert werden.

16 Regen, Nässe, Schnee und Frost nicht verwechseln

Eine gewöhnliche Gelenkarmmarkise ist primär Sonnenschutz. Ob und unter welchen Bedingungen sie leichten Regen aufnehmen darf, ergibt sich aus Produkt, Neigung und Anleitung. Wasser darf sich nicht als Sack im Tuch sammeln. Bei Starkregen, Gewitter, Schnee, Eis oder Frostgefahr wird die Anlage entsprechend der Herstelleranweisung eingefahren beziehungsweise nicht betrieben.

Die aktuelle markilux-Bedienungsanleitung warnt vor Wassersackbildung bei unzureichender Neigung, vor Nutzung bei Schnee und Frost und davor, sich bei Gewitter oder Schlechtwetterfront allein auf die Automatik zu verlassen. Nass eingefahrene Tücher sollen dort sobald wie möglich zum Trocknen wieder ausgefahren werden. Diese Hinweise zeigen die Art der notwendigen Gebrauchsanweisung; verbindlich bleibt die Anleitung des gekauften Produkts. **Quelle: markilux, Bedienungsanleitung Markisensystem**

Wenn regelmäßiger Regenschutz gewünscht ist, muss der Anbieter ausdrücklich ein dafür vorgesehenes System mit definierter Neigung und Wasserführung anbieten. Auch dann sind Grenzbedingungen einzuhalten. Eine textile Pergolalösung und ein festes Terrassendach sind funktional und genehmigungsrechtlich nicht dasselbe.

17 Eigentum, Mietwohnung und Gestaltung vorab klären

Bohrungen in Fassade, Balkon oder Decke verändern das Gebäude. Mieter benötigen regelmäßig eine Abstimmung mit dem Vermieter. In einer Wohnungseigentümergeinschaft kann die Montage Gemeinschaftseigentum und das äußere Erscheinungsbild betreffen. § 20 WEG regelt bauliche Veränderungen durch Beschluss beziehungsweise Gestattung; die konkrete Situation sollte vor Auftrag geklärt werden.

Quelle: Gesetze im Internet, § 20 WEG

Prüfen Sie außerdem örtliche Vorgaben, Gestaltungssatzungen und mögliche Anforderungen bei Denkmalschutz. Ob eine Genehmigung erforderlich ist, hängt von Anlage, Gebäude und Landes- beziehungsweise Ortsrecht ab. Der Ratgeber ersetzt keine Einzelfallprüfung. Bei einer großen Pergolaanlage, zusätzlichen Pfosten oder einer Konstruktion nahe der Grundstücksgrenze ist die frühe Abstimmung besonders wichtig.

Holen Sie notwendige Zustimmungen schriftlich ein und legen Sie Farbe, Größe, Montageposition, Leitungsführung und Rückbau fest. So wird nicht erst nach der Bestellung über ein sichtbares Gehäuse oder Bohrungen gestritten.

18 Was in ein vergleichbares Angebot gehört

Ein gutes Angebot benennt Hersteller, Modell, Bauart, Bestellbreite, Ausfall, Neigung, Tuch und Gestellfarbe. Es enthält Montageart, Konsolen, Befestigungssystem und die angenommene Wandkonstruktion. Motor, Steuerung, Sensoren, Beleuchtung, Volant und sonstiges Zubehör werden einzeln beschrieben.

Zusätzlich gehören Aufmaß, Lieferung, Zugangstechnik, Elektroarbeiten, Schutzmaßnahmen, Montage, Abdichtung der Anschlüsse, Einstellung, Probelauf, Einweisung und Entsorgung in die Leistungsbeschreibung. Lassen Sie Ausschlüsse ausdrücklich nennen. Bei WDVS oder unbekanntem Untergrund sollte klar sein, wer Öffnungen herstellt, Befunde bewertet und Oberflächen wieder schließt.

Vergleichen Sie nicht nur Endpreise. Eine günstigere Position kann wichtige Nebenarbeiten auslassen oder von einem idealen Untergrund ausgehen. Bitten Sie bei Unklarheiten um eine aktualisierte schriftliche Fassung. Mündliche Annahmen zu Wind, Regennutzung oder Smart-Home-Kompatibilität sind später schwer nachzuvollziehen.

19 Ablauf von Aufmaß bis Übergabe

Beim Ersttermin werden Nutzung, Schattenziel, Maße, Hindernisse und Untergrund aufgenommen. Danach folgen Produktwahl, Befestigungs- und Elektroplanung sowie gegebenenfalls Zustimmungen. Vor Bestellung sollten Zeichnung, Farben, Tuchmuster und Bedienkonzept freigegeben sein.

Am Montagetag braucht der Betrieb freien Zugang zur Fassade und zur Terrasse. Möbel, Fahrzeuge und empfindliche Pflanzen werden aus dem Arbeitsbereich entfernt. Bohrstaub und mögliche Arbeiten innen sind einzuplanen. Nach der Befestigung werden Neigung, Endlagen und Schließverhalten eingestellt; bei Motoren und Sensoren folgen Programmierung und Funktionstest.

Bei der Übergabe erhalten Sie Bedienungs- und Wartungsunterlagen, Produktkennzeichnung, Angaben zur Windwiderstandsklasse der gelieferten Konfiguration und Dokumentation der Befestigung. Lassen Sie Kurbel, Handsender, Taster, Sensoren und gegebenenfalls Notbedienung vorführen. Offene Punkte werden mit Termin und Zuständigkeit notiert.

20 Pflege und regelmäßige Kontrolle

Entfernen Sie loses Laub und Schmutz nur nach Anleitung und bei sicherem Zugang. Verwenden Sie keine aggressiven Reiniger oder Hochdruckgeräte, wenn der Hersteller dies nicht vorsieht. Ein nass eingefahrenes Tuch wird zeitnah zum Trocknen ausgefahren, sobald Wetter und Sicherheit es erlauben.

Beobachten Sie ungewöhnliche Geräusche, schiefen Lauf, starkes Flattern, lockere Abdeckungen oder verändertes Schließverhalten. Stellen Sie Gelenkarme, Federn, Motor oder Konsolen nicht eigenmächtig ein. Bei Auffälligkeiten wird die Anlage außer Betrieb genommen und fachlich geprüft.

Testen Sie Sensoren und Batterien nach Herstellerangabe. Bewahren Sie Rechnung, Modellbezeichnung, Seriennummer, Funkzuordnung und Montageunterlagen gemeinsam auf. Das erleichtert Wartung, Ersatzteilbeschaffung und eine spätere Tucherneuerung.

21 Typische Planungsfehler vermeiden

Nur die Fassadenbreite messen: Ergänzen Sie Montagehöhe, Ausfall, Neigung, Durchgang, Hindernisse und Schattenziel. Eine breite Markise erzeugt nicht zu jeder Uhrzeit Schatten am gewünschten Ort.

Den Putz als Befestigungsgrund ansehen: Ermitteln Sie Wandaufbau und tragfähigen Untergrund. Bei WDVS wird eine bewertete, zum System passende Befestigung geplant.

Windklasse mit Wetter-App gleichsetzen: Vereinbaren Sie die Klasse der konkreten Größe und beachten Sie lokale Einbausituation sowie Bedienungsanleitung. Sensoren ergänzen, ersetzen aber nicht das rechtzeitige Einfahren.

Markise als Regendach bestellen: Lassen Sie schriftlich festhalten, ob und bei welcher Neigung Regenbetrieb zulässig ist. Für regelmäßigen Wetterschutz ist gegebenenfalls ein anderes System nötig.

Elektro und Zustimmung vergessen: Klären Sie Leitungsweg, Bedienstellen, Vermieter beziehungsweise WEG-Zustimmung und örtliche Anforderungen vor der Bestellung.

22 Checkliste für das Angebotsgespräch

- Welche Fläche soll zu welchen Tageszeiten beschattet werden?
- Welche Bauart und welches konkrete Modell wird angeboten?
- Wie groß sind Bestellbreite, Ausfall, Neigung und verbleibende Durchgangshöhe?
- Welche Teile schützt Kassette oder Regendach im eingefahrenen Zustand?
- Welche Windwiderstandsklasse gilt für genau diese Größe und Konfiguration?
- Welcher Wandaufbau wurde angenommen und wie wird er vor Montage bestätigt?
- Welche Konsolen und welches Befestigungssystem sind vorgesehen?
- Wie werden WDVS, Abdichtung und Wärmebrücken behandelt?
- Sind Motor, Stromanschluss, Taster, Funk und Sensoren kompatibel beschrieben?
- Was geschieht bei Stromausfall und längerer Abwesenheit?
- Ist Regenbetrieb vorgesehen, und welche Neigung sowie Grenzen gelten?
- Welche Zustimmungen oder örtlichen Prüfungen sind vor Bestellung nötig?
- Sind Lieferung, Zugangstechnik, Montage, Elektroarbeit und Entsorgung enthalten?
- Welche Unterlagen, Einweisung und Funktionsprüfungen gehören zur Übergabe?

23 Häufige Fragen

Ist eine Vollkassette immer die beste Wahl?

Nein. Sie schützt Tuch und Arme im eingefahrenen Zustand umfassend und wirkt aufgeräumt, ist aber nicht für jeden Montageort oder jedes Budget automatisch optimal. Unter einem tiefen Dachüberstand kann eine offene oder halboffene Anlage sinnvoll sein. Entscheidend sind Standort, Befestigung, Größe und gewünschter Schutz.

Reicht ein Windsensor als Sturmschutz?

Ein passend eingestellter und funktionierender Sensor kann die Anlage automatisch einfahren. Er kann jedoch ausfallen, ungünstig platziert sein oder auf plötzlich auftretende Böen nicht rechtzeitig reagieren. Bei angekündigtem Unwetter und Abwesenheit gilt die Bedienungsanleitung; die Markise wird rechtzeitig eingefahren.

Kann eine Markise an einer gedämmten Fassade montiert werden?

Grundsätzlich existieren dafür spezielle Lösungen. Erforderlich sind Kenntnisse über WDVS, tragfähigen Wandaufbau, Lasten und Randbedingungen des Befestigungssystems. Die konkrete Planung übernimmt der Fachbetrieb; ein universeller Langdübel ohne Nachweis ist keine belastbare Lösung.

Wie finde ich einen geeigneten Fachbetrieb?

Nutzen Sie die regionale Betriebssuche unter diesem Ratgeber und fragen Sie nach Erfahrung mit dem vorhandenen Wandaufbau, der geplanten Markisenart und motorisierten Steuerungen. Bitten Sie um ein Vor-Ort-Aufmaß und eine nachvollziehbare Beschreibung der Befestigung. Ein Firmenprofil allein ersetzt die technische Klärung nicht.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 20.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

DIN Media, DIN EN 13561:2015-08

<https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-13561/234094477>

EUR-Lex, Delegierte Verordnung (EU) 2019/1188

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32019R1188>

EUR-Lex, Durchführungsbeschluss (EU) 2023/1586

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32023D1586>

DIBt, Europäische Technische Bewertung ETA-21/0723

https://www.dibt.de/pdf_storage/2021/ETA-21%210723%288.04.04-33%2120%29.pdf

WAREMA, Terrassenmarkisen Terrea

<https://www.warema.com/de/markise/terrea-terrassen-markisen.html>

WAREMA, Balkonmarkisen im Vergleich

<https://www.warema.com/de/markise/balkonmarkise.html>

markilux, Bedienungsanleitung Markisensystem

https://www.markilux.com/_storage/asset/435435/storage/master/file/29621682/download/DE_MXB_MARKISENSYSTEM.pdf

Somfy, Markisen- und Terrassensteuerung

<https://www.somfy.de/produktwelt/terrasse-markise>

Gesetze im Internet, § 20 WEG

https://www.gesetze-im-internet.de/woeigg/__20.html

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

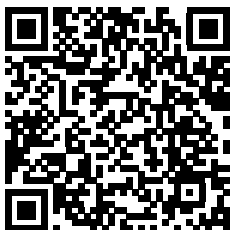
Fenster & Türen

Elektro & Photovoltaik

Planung & Energieberatung

Maler & Boden

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/markise-auswaehlen-und-montieren-lassen/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.